

Konzept
zur Gewinnung und
Qualifizierung von Tageseltern

Stadt Bergisch Gladbach
Fachbereich Jugend und Soziales
April 2004

Gliederung

1	QUALIFIZIERUNG VON TAGESELTERN.....	3
1.1	ZWECK DES DOKUMENTS	3
1.2	AUSGANGSLAGE	3
1.3	ZIEL DER QUALIFIZIERUNG.....	3
2	IST-BESCHREIBUNG	3
2.1	VIER BAUSTEINE ZUR QUALIFIZIERUNG	3
2.1.1	Baustein 1: Kontakt.....	4
2.1.2	Baustein 2: Grundqualifizierungskurs.....	5
2.1.3	Baustein 3: Fortbildung.....	5
2.1.4	Baustein 4: Erfahrungsaustausch	6
2.2	BESCHREIBUNG DER TAGESMÜTTER IN BERGISCH GLADBACH	6
2.3	QUALIFIZIERTE REFERENTEN/REFERENTINNEN	6
2.4	VERNETZUNG MIT KOOPERATIONSPARTNERN/PARTNERINNEN	7
2.5	FINANZIERUNG.....	7
3	AUSBLICK	7
1.1	GEWINNUNG NEUER TAGESELTERN.....	7
1.1.1	Bisherige Erfahrung	7
1.1.2	Planung.....	8
1.2	VERBESSERUNG DER QUALITÄTSSICHERUNG.....	8
1.3	AUSBAU DER VERNETZUNG	8
1.3.1	Stadtintern	8
1.3.2	Kreisweit	9
2	FAZIT	9

Anlage: Ausschreibung Grundqualifizierung

1 Qualifizierung von Tageseltern

1.1 Zweck des Dokuments

Die Tagespflege ist seit fünf Jahren durch Ratsbeschluss fachlich in den Bereich Tagesbetreuung für Kinder integriert. Seit dem Zeitpunkt hat sich die Fachberatung ständig weiter entwickelt und in der Praxis sind verschiedene Angebote für die Qualifizierung der Tagesmütter (- Tagesväter sind nicht aktiv -) in Bergisch Gladbach entstanden.

Zweck dieses Dokuments ist es, die Ist-Situation der Strukturen zur Qualifizierung zu beschreiben und Anregungen für die zukünftige Gewinnung neuer Tageseltern, Verbesserung der Qualitätssicherung und weitere Vernetzung stadintern und kreisweit zu geben.

1.2 Ausgangslage

Es gilt der Rechtsanspruch auf Beratung und Begleitung der Personensorgeberechtigten und der Tagespflegeperson in allen rechtlichen, organisatorischen und pädagogischen Fragen der Tagespflege. Der gesetzliche Auftrag sieht die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern in der Tagespflege, wie in der Kindertagesstätte vor – jedoch ohne gesetzliche Festschreibung der Fachlichkeit der Tagespflegeperson.

Bereits im Rahmen des „Tagesmütter-Modellprojekts“ (BMJFG 1974 – 1979) hat das Deutsche Jugendinstitut die kontinuierliche fachliche Begleitung in Form von Bildungsarbeit in Gruppen und Einzelberatung als eine wichtige Voraussetzung zur Gewährleistung stabiler Tagespflegeverhältnisse herausgestellt.

Darauf basiert das Konzept zur Qualifizierung von Tageseltern mit seinen vier Bausteinen.

1.3 Ziel der Qualifizierung

Mit der Qualifizierung sollen die Tageseltern in die Lage versetzt werden, den Kindern Betreuung, Bildung und Erziehung in einem stabilen Tagespflegeverhältnis zu bieten. Die Tagespflegeperson soll so qualifiziert werden, dass sie die Förderung des Kindes in der Tagespflege gewährleisten kann.

2 Ist-Beschreibung

2.1 Vier Bausteine zur Qualifizierung

Die Angebote zur Qualifizierung von Tageseltern in Bergisch Gladbach lassen sich in vier Aspekte strukturieren.

Baustein 1: Kontakt

Baustein 2: Grundqualifizierung

Baustein 3: Fortbildung

Baustein 4: Erfahrungsaustausch

Die Struktur der Bausteine ist einerseits chronologisch zu verstehen – es ist der Ablauf einer Qualifizierung vom Erstkontakt bis zur langjährig aktiven Tagesmutter beschrieben. Andererseits stehen die Angebote 1, 3 und 4 kontinuierlich zur Verfügung.

Die Angebote zur Qualifizierung der Tagesmütter werden im Einzelnen dokumentiert. Die jeweilige Zielerreichung wird in Auswertungsgesprächen und an Hand von Fragebögen überprüft. Die Teilnahmehäufigkeit, individuelle Lernerfolge und die Teilnehmerinnenzufriedenheit wird überprüft und die Konzepte entsprechend angepasst.

2.1.1 Baustein 1: Kontakt

Kontaktaufnahme und Information

Interessentinnen für die Tätigkeit „Tagespflege“ melden sich bei der Stadt (auch unabhängig von „Werbeaktivitäten“ der Stadt) mit unterschiedlicher Motivation und Eignung. Diese Interessentinnen werden ausführlich über die Rahmenbedingungen informiert und entscheiden sich dann für oder gegen eine Bewerbung als Tagesmutter. An dieser Stelle geschieht die erste Überprüfung der Eignung:

Persönliche Einzelkontakte

Vorstellungsgespräch und spätere Beratungsgespräche im Jugendamt mit der Fachberaterin

Hausbesuche

Kennen lernen der häuslichen Umgebung und Kapazitäten
Kennen lernen der Familie und deren Einstellung zur Tagespflege

Prüfung der Geeignetheit

Formale Überprüfung durch Gesundheitszeugnis und Führungszeugnis

Anforderungsprofil künftiger Tageseltern (Auszug):

- Erfahrung in der eigenen Kindererziehung,
- gesichertes Familieneinkommen,
- ausreichender Wohnraum und kindgerechte Ausstattung,
- Bereitschaft zur vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und den Eltern,
- Bereitschaft zur Teilnahme am Qualifizierungskurs und weiteren Fortbildungen,
- Emotionale und soziale Reife

Qualitätssicherung Baustein 1

Kontaktaufnahmen werden zahlenmäßig erfasst. Es lassen sich Schlüsse daraus ziehen, wie viel Resonanz z.B. auf einen Artikel im Handelsblatt über nachschulische Betreuung kommt.

Über Einzelgespräche und Hausbesuche werden Vermerke gefertigt und ein Hinweis darüber in der Tagespflege Datenbank (Stammakte Tagesmutter: „Bemerkungen“, „Unterlagen“) abgelegt.

2.1.2 Baustein 2: Grundqualifizierungskurs

Qualifizierungskurs mit Zertifikat

Grundkurs für alle Tagesmütter mit vielfältigen Themenschwerpunkten und Aspekten der Selbstreflexion (Siehe Kurskonzept in der Anlage)

„Ein reicher Schatz an entwicklungspsychologischen Erfahrungen liegt bei den Frauen vor“. Allerdings sind ihnen „die Möglichkeiten nicht bewusst, das Verhalten in bestimmten Situationen gezielt einzusetzen (...) Das Verhalten wird eher von Zufälligkeiten als von den in der Situation liegenden sie bestimmenden Momenten geleitet“. DJI „Tagesmütter-Projekt“, München 1980

Der Qualifizierungskurs und die begleitenden Bausteine sollen den Frauen die Möglichkeit geben, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten gezielter für die Betreuung, Bildung und Erziehung der Tageskinder einzusetzen.

Qualitätssicherung Baustein 2

Mit den ersten vier Qualifizierungskursen wurden alle aktuell tätigen Tagesmütter in Bergisch Gladbach erreicht. Die Teilnahme ist in der Tagespflege Datenbank vermerkt (s.o.).

Am Ende des Kurses steht regelmäßig eine inhaltliche Überprüfung der Seminarinhalte. Die Teilnehmerinnen machen einen schriftlichen Test und führen ein Auswertungsgespräch bevor sie das Zertifikat erhalten.

Die Zufriedenheit mit der Organisation, der Leitung/Begleitung, den Themen/Inhalten und den Methoden der Vermittlung wird im Gespräch erfragt und die Ergebnisse in die Konzeptentwicklung eingebracht.

2.1.3 Baustein 3: Fortbildung

Fortbildung

Im zweimal jährlich erscheinenden „Qualifizierungsnetzwerk Familienbildung“ sind die Fortbildungsangebote zusammengefasst. Die Anregungen der Tagesmütter für neue Themen werden in der Regel gerne in Kooperation der Bildungsträger umgesetzt. Den Tagesmüttern wird empfohlen jährlich zwei Fortbildungsveranstaltungen zu besuchen. Die Teilnahmebescheinigungen werden von der Fachberatung gesammelt um einen Überblick zu erhalten und evtl. im Gespräch Gründe für weniger Interesse zu klären.

Qualitätssicherung Baustein 3

Die „Pflicht“ zum Qualifizierungskurs hat zu einem ungeahnten Boom bei der „Kür“ geführt. Die Frauen haben erlebt, dass Fortbildung Spaß macht und genießen die Auszeit von der Familie, den Kontakt zu den anderen bildungshungrigen Frauen und selbstverständlich die Inhalte der Fortbildungen. Anregungen für weitere Themen werden von der Fachberatung aufgenommen und möglichst zeitnah realisiert. Teilnahmebescheinigungen werden von den Trägern erstellt und die Teilnahme in der Tagespflege Datenbank dokumentiert (s.o.).

2.1.4 Baustein 4: Erfahrungsaustausch

Gesprächskreis

Monatlicher Erfahrungsaustausch der Tagesmütter, kollegiale Beratung und fachliche Begleitung durch die Fachberaterin.

Ausflug

Als Dankeschön für die Frauen, die sich durch besondere Kontinuität und Qualität in der Tagespflege auszeichnen, wird jährlich ein gemeinsamer Tagesausflug angeboten. Ziel und Termin werden im Gesprächskreis abgesprochen, die (Eintritts)- Kosten trägt die Stadt, Fahrtkosten etc. sind Selbstbeteiligung.

Qualitätssicherung Baustein 4

Der Gesprächskreis wird halbjährlich terminlich festgelegt und Teilnahmelisten geführt. Die regelmäßige Teilnahme wird in der Tagespflege Datenbank vermerkt (s.o.). Die Inhalte des Gesprächskreises werden durch die aktive Beteiligung der Frauen an deren aktuellen Bedürfnissen orientiert. Der Gesprächskreis erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Die aktuelle Teilnehmerinnenzahl liegt bei 20.

2.2 Beschreibung der Tagesmütter in Bergisch Gladbach

- In der Regel haben Tagesmütter eigene Kinder, die noch im Haushalt leben.
- In Bergisch Gladbach gibt es keine Väter, die diese Tätigkeit ausüben.
- Die Mehrzahl der Tagesmütter ist verheiratet.
- Das Alter der Tagesmütter variiert zwischen Ende 20 und Ende 50.
- Der Anteil von Tagesmüttern mit anderer Nationalität oder Migrationshintergrund ist sehr gering (<2%).
- Fast die Hälfte der Tagesmütter hat einen mittleren Bildungsabschluss. Abitur und Hauptschulabschlüsse sind zu je einem Viertel vertreten.
- Von den 42 derzeit aktiven Tagesmüttern haben elf eine pädagogische Berufsausbildung, weitere 7 kommen aus medizinisch/pflegenden Berufen.

Mit Abschluss des diesjährigen Qualifikationskurses verfügen alle Tagesmütter, die das Jugendamt vermittelt, über ein Zertifikat. Auch ist in diesem Bereich eine erstaunliche Bereitschaft zur Fortbildung festzustellen, sodass im Durchschnitt jede Tagesmutter pro Jahr 2 Fortbildungsveranstaltungen besucht.

Durch die Zunahme an Qualifikation, Beratung und Betreuung durch die Fachberatung, ist festzustellen, dass die Zahl der Tagesmütter, die mehr als 3 Kinder betreuen, gestiegen ist. Im Jahre 2003 wurden 11 Pflegeurlaubnisse für insgesamt 40 Kinder erteilt.

2.3 Qualifizierte Referenten/Referentinnen

Bei der Auswahl der Referenten/Referentinnen wird auf hohe fachliche und persönliche Qualifikation geachtet. Die Erfahrung, dass in etwa die Hälfte der Tagesmütter eine gute und z.T. fachspezifische Berufsausbildung (Krankenschwester, Kinderpflegerin, Hebamme, Erzieherin) nachweisen kann und andererseits ein großer Teil der

Bewerberinnen schon lange keine Bildungsangebote mehr wahrgenommen hat, zeigt die Spanne der Anforderung an die Fähigkeit der Referenten/Referentinnen.

Bei der Auswahl wird daher neben der fachspezifischen Kenntnis auch darauf geachtet, ob – im günstigsten Fall – eigene Erfahrungen mit Tagespflege vorhanden sind oder die Seminararbeit mit „Laienpädagogen“ gewährleistet ist.

Die Seminarbausteine mit stark persönlichen Anteilen (Selbstreflexion) werden von den Fachberaterinnen selbst durchgeführt. Dadurch wird gewährleistet, dass das Kennen der Tagesmütter bei der späteren Vermittlung von Tageskindern und bei evt. Krisengesprächen sicher gestellt ist.

2.4 Vernetzung mit Kooperationspartnern/partnerinnen

Die Zusammenarbeit mit den vier Familienbildungsstätten in freier Trägerschaft wird aktiv gefördert. Die Grundqualifizierung bleibt in städt. Hand, damit der Nutzen der engen Anbindung der Tagesmütter an die beratende und vermittelnde Stelle erhalten bleibt. Die Fortbildungsangebote werden fast vollständig durch die freien Träger organisiert, bzw. in Kooperation. Räumlichkeiten für die Kurse werden bislang kostenfrei durch die freien Träger zur Verfügung gestellt.

2.5 Finanzierung

In der Haushaltsstelle 454 763 05 „Qualifizierung und Fortbildung von Tagesmüttern“ stehen 1.900 € zur Verfügung. Davon lässt sich das beschriebene Angebot an Qualifizierung finanzieren. Die Grundqualifizierung kostet ca. 1.100 €. Die Teilnehmerinnen der städt. Qualifizierungskurse erbringen je einen Eigenanteil von 30 €. Das bedeutet pro Platz Ausgaben in Höhe von ca. 60 € aus dieser Haushaltsstelle.

Die Teilnehmerinnen an Fortbildungen bezahlen die Kursgebühr des jeweiligen Trägers. Die Teilnahme am Gesprächskreis ist für die Teilnehmerinnen kostenlos.

3 Ausblick

3.1 Gewinnung neuer Tageseltern

3.1.1 Bisherige Erfahrung

Die Motivation der zukünftigen Tagesmütter für ihre Bewerbung lässt Rückschlüsse auf die spätere Verlässlichkeit und Kontinuität zu. Das hat die Erfahrung der letzten Jahre deutlich gezeigt. Finanzielle Beweggründe, momentane Arbeitslosigkeit (mit dem Wunsch möglichst bald wieder in den Beruf zurück zu kehren) oder die Bereitschaft einer Freundin aus einem Betreuungsgengpass heraus zu helfen sind Beispiele für eine schlechte Basis. Aus diesem Grund ist es wenig sinnvoll mit Anzeigenkampagnen für Tagesmütter zu werben.

Vielmehr ist eine zielgerichtete Ansprache von Frauen in Betracht zu ziehen, die sich mit der Hausfrauen – und Mutterrolle für die kommenden Jahre eingerichtet haben.

D.h. in der Regel sollte das Familieneinkommen durch die Erwerbstätigkeit des Partners sicher gestellt sein und die Freude an der familiären Tätigkeit spürbar sein. Grundsätzlich ist die Aufgabe auch von Hausmännern mit entsprechenden Voraussetzungen zu erfüllen. Wünschenswert ist große Aufgeschlossenheit für soziale Fragen und pädagogische Themen.

3.1.2 Planung

Eine denkbare Möglichkeit an solche zukünftige Tagespflegepersonen „heran zu kommen“ ist über die Familienbildungseinrichtungen. In Zusammenarbeit mit den Leiterinnen könnten Informationen direkt an Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer verteilt werden. Ebenso könnten Kursleiter/innen angesprochen werden. Hiefür sollte ein Handzettel mit den wichtigsten Infos erarbeitet werden. Mit dieser Maßnahme soll kurzfristig noch vor den Sommerferien begonnen werden.

In Kindertagesstätten könnte der gleiche Weg versucht werden. Bei einer der nächsten Konferenzen der Leitungskräfte von Kindertagesstätten soll das Anliegen erläutert werden. In Kooperation mit den Leiterinnen könnten Mütter oder Väter angesprochen werden, die sich engagieren und vielleicht noch eine weitere Aufgabe übernehmen möchten. Die Kenntnis der Multiplikatorinnen vor Ort und die persönliche Ansprache von potentiell interessierten Tageseltern könnte dazu führen, dass sich von vorne herein geeignete Frauen oder evtl. Männer bewerben.

3.2 Verbesserung der Qualitätssicherung

Bislang werden die Angaben über Qualifizierungsmaßnahmen bei den Stammdaten der Tagesmütter in ein freies Textfeld eingetragen. Durch eine Veränderung in vorgelegte Ankreuzfelder könnten auf einfachem Wege Verbesserungen erzielt werden. Ankreuzfelder sind benutzerfreundlicher, da kein Text mehr eingegeben werden muss. Dadurch erfolgt auch die Eingabe der Angaben zuverlässiger. Die Angaben lassen sich durch einen Excel Download statistisch auswerten. Kriterien könnten z.B. sein: Teilnehmerinnenzahl und Teilnahmehäufigkeit beim Gesprächskreis, Anzahl der Fortbildungen die besucht werden im Jahr, im Durchschnitt, Qualifizierungsteilnahme und Quote beim Grundkurs.

3.3 Ausbau der Vernetzung

Bezogen auf das Angebot der Grundqualifizierung ist es möglich einzelne Plätze für weitere Zielgruppen zur Verfügung zu stellen. Die weitere Kontaktpflege und Verwaltung ist davon unberührt und bleibt in der Zuständigkeit der Kooperationspartner/innen.

3.3.1 Stadtintern

Stadtintern ist es denkbar, dass eine ressourcensparende Kooperation mit der Jugend- und Familienhilfe im Bereich der Pflegeelternarbeit aufgebaut wird. Die thematischen Schwerpunkte des Grundkurses für Tageseltern sind überwiegend ohne Änderung ebenso für Pflegeeltern sinnvoll. Einige zusätzliche Fragestellungen konkret von Pflegefamilien könnten in weiteren Seminaren ergänzt werden.

3.3.2 Kreisweit

Kreisweit besteht die Möglichkeit, einzelne Ausbildungsplätze weiteren Jugendämtern anzubieten. Auf Grund geringerer Personal- und Finanzmöglichkeiten können sich die kleineren Städte (z. B. Rösrath und Overath) eigene Angebote in dem Rahmen nicht leisten. Einzelne Plätze hingegen schon.

4 Fazit

Die Erfahrungen mit den vier Bausteinen zur Qualifizierung der Tagespflege zeigen, dass das Ziel, stabile Tagespflegeverhältnisse zu gewährleisten, in denen die Kinder Betreuung, Bildung und Erziehung erfahren, erreicht wird. Die Anzahl der Tagesmütter, die über einen langen Zeitraum zuverlässig mehrere Kinder in gutem Einvernehmen mit Eltern und Jugendamt betreuen, ist beachtlich.

Damit dies auch weiter so bleibt, wird zukünftig schon bei der Gewinnung neuer Bewerber/innen stärker auf bestimmte Kriterien geachtet (siehe Punkt 2.1.1 und 2.2). Außerdem kann die Qualitätssicherung noch an den beschriebenen Stellen verbessert werden (Punkt 3.2).

Da das Angebot der Grundqualifizierung mit Blick auf vier abgeschlossene Kurse im Sinne von Kosten und Qualität als sehr gut bewertet werden kann, soll die Teilnahme für Pflegeeltern aus unserem Jugendamt und Tagesmütter/väter aus anderen Jugendamtsbereichen ermöglicht werden.

Ausschreibung 5. Qualifizierungskurs für Tagesmütter in Bergisch Gladbach

Veranstalter: Stadt Bergisch Gladbach
Fachbereich Jugend und Soziales
Ort: Kindergarten Museum
Quirlsberg
Teilnehmerinnenzahl: max. 16 Personen
Teilnahmegebühr: 30 €
Anmeldung/Information: Ilona Bogdal-Klumpe und Jutta Zanders,
Telefon 02202/14 28 07 und 14 28 40

Samstag **02.10.04**, 10 - 16 Uhr, 6 U.Std.
Jutta Zanders, Ilona Bogdal-Klumpe

Einführung in die Tagespflege

Gruppenarbeit

Kennen lernen der Kursteilnehmerinnen

Reflexion der eigenen Lebensplanung: Veränderung der Familiensituation

Motivationsklärung, Austausch über Erwartungen an die neue Aufgabe.

Gespräch über Veränderungen durch das Tageskind in der eigenen Familie.

Vortrag und Diskussion

Historischer Einblick in die Fortentwicklung von Tagespflege

Gesellschaftlicher Stellenwert von Tagespflege

Information über rechtliche Grundlagen der Tagespflege

Vorschau auf die kommenden Termine und Inhalte

Samstag **13.11.04**, 10 - 16 Uhr, 6 U.Std.
6 U.Std. Beatrix Fendrich

Das Leben mit dem Kleinkind

Information über die motorische Entwicklung des Babys zum Kleinkind,

Vortrag über die Entwicklung der Sinne und der geistigen Fähigkeiten

Praktische Übungen Bewegungserziehung vom Krabbeln zum Laufen

Vorstellung und Ausprobieren von entwicklungsfördernden Spielen und Materialien

Samstag **08.01.05**, 10 - 16 Uhr, 6 U.Std.
Ilona Bogdal-Klumpe

Eingewöhnung des Tageskindes

Einführungsreferat : Erster Kontakt, Eingewöhnungszeit

<p>Videobeispiele für schlechte und gute Eingewöhnung Erarbeitung einer Leitlinie zur Eingewöhnung anhand der Beispiele Vortrag über Grundlagen für eine gelungene Eingewöhnung bei der Tagesmutter</p>
<p>Samstag 26.02.05, 10 - 16 Uhr, 6 U.Std Sabine Will oder Ursula Kirch</p>
<p>Erste Hilfe am Kind und Säugling Erstversorgung bei Unfällen, Verbrennungen, Stürzen, Vergiftungen, allg. Fragen zu Infektionen, Kinderkrankheiten</p>
<p>Donnerstag 17.03.05, 19 - 22. Uhr, 4 U.Std. Jutta Zanders</p>
<p>Konflikte Das Kind in zwei Familien :Konfliktpunkte die hierdurch entstehen können. Umgang mit diesen Konflikten – Rollenspiele, Information und Austausch</p> <p>Wie funktioniert Kommunikation? Wie entstehen Konflikte? Wie können Konflikte gelöst werden? Wie können Konflikte vermieden werden? Wie führe ich gute Konfliktgespräche?</p>
<p>Samstag 16.04.05, 10 - 16 Uhr, 6 U.Std. Urte Brink</p>
<p>Rund ums Essen</p> <p>Was und wie viel gehört zu gesunder Ernährung bei Kindern? Umgang mit gemeinsamen Mahlzeiten und Zwischenmahlzeiten.</p>
<p>Samstag 21.05.05, 10 - 16 Uhr, 6 U.Std. Dr. Wolfgang Saßmannshausen</p>
<p>Entwicklung des Kindes in den einzelnen Lebensphasen</p> <p>Einführung in die Entwicklungspsychologie der frühen Kindheit, Vorschulalter und Schulalter und das altersentsprechende Erziehungshandeln</p>
<p>Montag 30.05.05 19 - 22 Uhr 4 U.Std. Jutta Zanders, Ilona Bogdal-Klumpe</p>
<p>Abschluss Information über Fortbildung und den Gesprächskreis des Jugendamtes Wissenstest und Abschlussgespräch Beurteilung des Kursees durch die Teilnehmerinnen Zertifikatvergabe</p>